

ENOHE-Jahrestagung 2014 in Warschau, Polen

15.-17. Mai 2014

Empowering Ombudsmen, Selling the Ombudsman Message

Vertreterinnen und Vertreter aus 16 Ländern nahmen an der diesjährigen elften Jahrestagung des Europäischen Netzwerks der hochschulischen Ombudsstellen (ENOHE) vom 15.-17. Mai 2014 in Warschau teil. Das Thema der Konferenz war „Empowering Ombudsmen, Selling the Ombudsman Message“. Wie bereits in der Vergangenheit bestens bewährt, boten auch heuer wieder Plenarvorträge von Expertinnen und Experten und Praktikern sowie mehrere Arbeitskreise Gelegenheit zu interaktiven Diskussionen.

Schwerpunktthemen waren unter anderem: Ombudsstellen als Katalysator (Change Agents) für mehr Eigenverantwortlichkeit (Empowerment) im Hochschulwesen, die Vorteile der Konfliktregelung im Hochschulbereich, der Umgang mit machtlosen Studierenden einerseits und schwierigen Kunden andererseits, sowie die Mechanismen für die Suche, Auswahl und Bestellung von Ombudspersonen in den unterschiedlichsten Situationen und Umgebungen. Hauptorganisatoren der Konferenz waren das Center for Dispute and Conflict Resolution der Universität Warschau, das English and Welsh Office of the Independent Adjudicator for Higher Education (OIAHE) und die österreichische Ombudsstelle für Studierende (ASM).

In ihren Reden zur Eröffnung der Konferenz unterstrichen sowohl der Prorektor der Universität Warschau, Professor Tadeusz Tomaszewski, als auch die Unterstaatssekretärin für Wissenschaft und Hochschulen, Professor Daria Lipińska-Nałęcz, die Bedeutung von Konfliktregelungsmechanismen im Allgemeinen und von Ombudsstellen im Besonderen als wichtige Instrumente an modernen Universitäten, insbesondere bei Massenstudienrichtungen und an großen hochschulischen

Bildungseinrichtungen. Sie drückten auch die Hoffnung aus, dass die im Rahmen der Konferenz vorgestellten unterschiedlichen Modelle aus anderen Ländern mehr polnische Hochschuleinrichtungen zur Einführung von Ombudsstellen veranlassen werden. Die Menschenrechtsbeauftragte der polnischen Republik, Professor Irena Lipowicz, die im zweiten Teil der Tagung zu den Teilnehmern sprach, befürwortete ebenfalls die Idee einer umfassenden Konfliktregelung im Hochschulbereich sowie die Einrichtung von Diensten wie etwa akademischen Ombudsstellen und Mediatoren.

‘Empowerment, Public Trust and the Ombudsman’ waren das Thema von Rob Behrens (Independent Adjudicator and Chief Executive des OIA, der nationalen Ombudsstelle für Studierende in England und Wales) im Eröffnungsplenum. Er betonte wie wichtig Ehrlichkeit, Kompetenz und fachliche Weiterentwicklung sind, damit Studierende und andere Betroffene Vertrauen in hochschulische Ombudsdienste gewinnen. Doug Yarn vom Georgia State University College of Law in Atlanta, USA, provozierte mit seinen anthropologischen Aspekten des Konfliktmanagements bei Organisationen und konfrontierte damit die Konferenzteilnehmer mit völlig neuen und ungewöhnlichen Einblicken in ihren Arbeitsalltag.

Doris Kiendl-Wendner, ehemalige Vizerektorin und jetzige Vorsitzende des Institute of International Management an der Fachhochschule Joanneum in Graz, hatte am Ende der Konferenz die Aufgabe zusammenzufassen, wie man die Botschaft der Ombudsstelle „verkauft“ und den Wert dieser Einrichtung angemessen artikuliert. Sie erläuterte wie wichtig es ist, nicht nur die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger an Hochschulen und die Beauftragten für Qualitätssicherung zu erreichen, sondern auch mit den politischen Entscheidungsträgern und Ministern auf nationaler und europäischer Ebene einen Dialog darüber zu führen, warum Ombudsdienste den hochschulischen Bildungseinrichtungen einen Mehrwert bringen.

Wie bei allen anderen bisherigen ENOHE-Konferenzen waren auch in Warschau einige Länder zum ersten Mal auf einer ENOHE-Tagung vertreten, diesmal aus Estland, Norwegen, Dänemark und Israel. Die neuen Kolleginnen und Kollegen bereicherten die Tagung mit interessanten neuen Einblicken in die Konzepte und Aktivitäten in ihren jeweiligen Ländern.

Im Rahmen des ENOHE Business Meeting wurden Fragen der Mitgliedschaft und künftige ENOHE-Aktivitäten besprochen, darunter auch die Möglichkeit von gemeinsamen, EU-finanzierten ENOHE-Projekten sowie die Teilnahme an Netzwerkkonferenzen in Nord- und Südamerika im kommenden Jahr.

Am Ende der Konferenz verabschiedeten die Konferenzteilnehmer die „Warschauer Resolution“. Die wichtigsten Punkte dieser Resolution sind die Stipulierung der Bedeutung für die Schaffung von Ombudsstellen im Hochschulbereich in jenen europäischen Ländern, in denen es diese Dienste noch nicht gibt, sowie der Schutz und die Wahrung der Rechte von Studierenden und anderen Hochschul-Angehörigen. Es ist beabsichtigt, diese Punkte und Ansichten in die Schlussdokumente der nächstjährigen Bologna-Ministerinnen- und Ministerkonferenz in Jerewan, Armenien, aufzunehmen.

EDITORIAL

1. ENOHE ist das europäische Netzwerk der hochschulischen Ombudsstellen (mit mehreren Partnerverbänden in den USA, Kanada, Mexiko und Australien) und verfolgt das Ziel, Lösungskonzepte für gemeinsame Probleme im Hochschulbereich untereinander auszutauschen, Wissen zu erweitern und Arbeitsmethoden zu vergleichen, Qualifikationen zu verbessern sowie Kompetenzen zu entwickeln und voneinander zu lernen.

2. Tagungsunterlagen sind auf der Konferenz-Homepage unter <http://www.enohe.net/enohe-2014/> verfügbar.

3. Für weitere Informationen: Charlotte Wootton unter enohe@oiahe.org.uk.